

04 | 2017

Internationale Fachzeitschrift
46. Jahrgang
www.feuerverzinken.com

FEUERVERZINKEN

Deutscher Verzinkerpreis 2017: Die Preisträger im Überblick | 2

INTERGALVA 2018: Jetzt zum Frühbucherrabatt anmelden | 13

Brücken der B 55-Umgehung mit feuerverzinktem Stahl ertüchtigt | 14

Eine Halle für Hull – Moderne Interpretation einer Säulenhalle | 16



Editorial

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

im Jahr 1989, also vor 28 Jahren, hat der Industrieverband Feuerverzinken zum ersten Mal den deutschen Verzinkerpreis verliehen. Ziel war es damals wie heute Bauwerke und Objekte auszuzeichnen, die als herausragende Beispiele für die Verwendung von feuerverzinktem Stahl anzusehen sind und diese einer möglichst breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Insbesondere unter den Aspekten Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit hat sich der Verzinkerpreis über Jahrzehnte als wegweisend erwiesen. Der Industrieverband Feuerverzinken als Auslober hat mit der Vergabe des Verzinkerpreises seit rund drei Jahrzehnten auch zur Belebung der Debatte über die Baukultur in Deutschland beigetragen und inspiriert den Diskurs über gute Architektur in dem er die gestalterischen Potenziale von feuerverzinktem Stahl aufzeigt.



Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Holger Glinde, Chefredakteur

FEUERVERZINKEN digital



Feuerverzinken Magazin für iPad und PC: www.fv.lc/zeitschrift

Arbeitsblätter Feuerverzinken als Online- und App-Version

für Smartphones und Tablets: www.fv.lc

Im Web: www.facebook.com/feuerverzinken

www.youtube.com/feuerverzinken

www.feuerverzinken.com

www.pinterest.com/feuerverzinken

Impressum

Feuerverzinken – Internationale Fachzeitschrift

Redaktion: Holger Glinde (Chefredakteur), Iqbal Johal, Javier Sabadell

Herausgeber: Industrieverband Feuerverzinken e.V.

Verlag: Institut Feuerverzinken GmbH, Geschäftsführer: Mark Huckshold

Anschrift Redaktion, Verlag, Herausgeber:

Mörsenbroicher Weg 200, 40470 Düsseldorf

Druckerei: Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG,

Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Nachdruck nur mit ausdrücklicher, schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Deutscher
Verzinkerpreis 2017

Die Preisträger im Überblick

Zum 15. Mal hat der Industrieverband Feuerverzinken den Deutschen Verzinkerpreis für Architektur und Metallgestaltung verliehen. Der nahezu 30-jährigen Tradition folgend wurden auch bei der diesjährigen Preisvergabe wieder herausragende Architekturen und Objekte der Metallgestaltung in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Die Vergabe des Preises erfolgte in zwei getrennten Kategorien. Wie in den Vorjahren sah der Auslober für die Kategorie Architektur ein Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro und in der Kategorie Metallgestaltung ein Preisgeld von 5000 Euro vor.

Mit 45 eingereichten Projekten, die ganz oder in wesentlichem Umfang feuerverzinkt waren, fand der Preis in der Fachwelt erneut eine gute Resonanz. Die eingereichten Bewerbungen offenbarten das breit gefächerte Anwendungsspektrum von feuerverzinktem Stahl und die wachsende Bedeutung des Feuerverzinkens vor allem unter den Aspekten Nachhaltigkeit, Dauerhaftigkeit und Ästhetik. Die neunköpfige, unabhängige Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Rainer Hempel, Fakultät für Architektur der Technischen Hochschule Köln, vergab in der Kategorie Architektur einen ersten, einen zweiten und zwei dritte Preise sowie in der Kategorie Metallgestaltung einen ersten, einen zweiten und einen dritten Preis sowie zwei Anerkennungen.



1. Preis der Kategorie Architektur

Landmarke Duhamel – Saarpolygon

Preisträger: pfeiffer sachse architekten UG, Berlin
und Stahlbau Claus Queck GmbH, Düren

Preisgeld: 5000 Euro

Kommentar der Jury: Das Saarpolygon mit seinen 30 Metern Höhe ist ein weithin sichtbares, skulpturales Objekt und eine begehbare Aussichtsplattform zugleich. Seine abstrakte Form, die je nach Betrachtungswinkel einen radikalen Wechsel erfährt, wirkt rational und poetisch zugleich, ist vielfach interpretierbar und steht für den Strukturwandel des Saarlandes nach der Beendigung des Steinkohlebergbaus. Den Architekten gelingt es in enger Zusammenarbeit mit der ausführenden Stahlbaufirma, die ambitionierte Form mit einer klar lesbaren Konstruktion komplett aus feuerverzinktem Stahl umzusetzen. Die Reduktion auf dieses einzige Material betont einerseits die Form und die Konstruktion und ist gleichzeitig aber der bestmögliche Weg, die Landmarke dauerhaft vor Witterungseinflüssen zu schützen. Die verschweißten Knoten des röhrenartigen Raumfachwerks mit ihren komplexen Geometrien, die Treppenkonstruktion und die Fassade aus Quadratrohrprofilen verschmelzen durch die homogene feuerverzinkte Oberfläche zu einer überzeugenden Gesamtskulptur.



1 | *Das Saarpolygon ist eine weit sichtbare Landmarke.*

2 | *Je nach Betrachtungswinkel verändert sich das Erscheinungsbild des Saarpolygons.*

3 | *Die klar lesbare Konstruktion des Saarpolygons besteht aus feuerverzinktem Stahl.*



Fotos | Jan Siefke



1

1. Preis der Kategorie Metallgestaltung

Fahrradpavillon Mainz

Preisträger: SYRA Schoyerer Architekten BDA, Mainz

Preisgeld: 2.500 Euro

1 | *Das Design des Fahrradpavillons ist schlicht, zurückhaltend und funktional.*

2 | *Der Fahrradpavillon schützt platzsparend und technisch gut durchdacht vor Witterung und Vandalismus.*

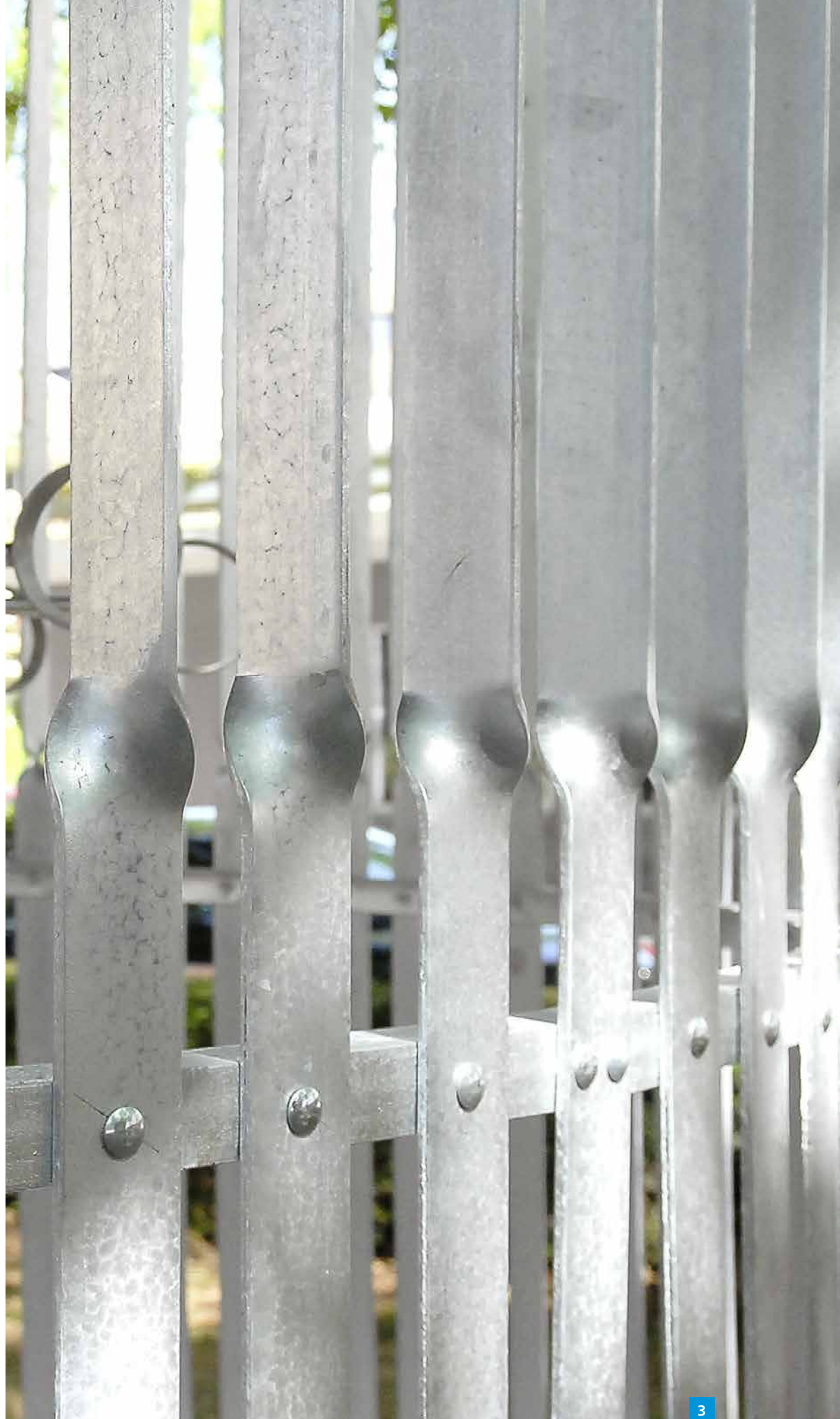
3 | *Eine Feuerverzinkung schützt vor Korrosion und unterstreicht die metallische Anmutung.*

Urbane Mobilität wird in zehn Jahren deutlich anders aussehen als heute. Es findet bereits jetzt eine Verlagerung vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel in Kombination mit der Nutzung von Fahrrädern statt. Viele Städte fördern diese Entwicklung durch zusätzliche Fahrradwege und Fahrradstraßen. In Bezug auf Privaträder fehlt es bislang oft an geeigneten Abstellplätzen. Viel zu oft sieht man verwaiste Fahrräder, welche Witterung und Vandalismus zum Opfer gefallen sind. Insbesondere durch den steigenden Anteil an E-Bikes, die aufgrund ihres hohen Gewichtes nicht im Fahrradkeller oder in der Wohnung abgestellt werden können und aufgrund ihres hohen Anschaffungspreises nicht als Laternenparker in Frage kommen, entsteht eine hohe Nachfrage nach geschützten, vandalismussicheren Abstellmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund entwickelten SYRA_SCHOYERER ARCHITEKTEN für die Stadt Mainz einen ersten Prototypen für einen Fahrradpavillon. Getreu der Büro-Philosophie, das Alltägliche neu zu beschreiben, wurde auch beim Entwurf für den Fahrradpavillon ausschließlich auf industriell vorgefertigte Massenprodukte zurückgegriffen. Es gibt keine Sonderbauteile.



Kommentar der Jury: Der Fahrradpavillon von den SYRA Schoyerer Architekten beeindruckt vordergründig durch die Idee, Fahrräder auf eine platzsparende und technisch gut durchdachte Art und Weise vor Witterung und Vandalismus zu schützen. Das sehr schlichte, zurückhaltende und funktionale Design sowie gutdurchdachte Details dieses „Stadtmöbels“ haben die Jury überzeugt. Dieser Prototyp und die vielen daraus resultierenden möglichen Varianten nützliche Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder im öffentlichen Raum zu gestalten, sollten auch anderen Gestaltern Mut machen, die Dinge, die uns umgeben, bewusst zu interpretieren und gegebenenfalls neu zu definieren.





Raum zum freien Denken, Orte für Begegnungen und den Dialog zwischen Lehrenden, Lernenden und der Öffentlichkeit gehören zum Selbstverständnis der Zeppelin Universität. Dafür hat sie nun ein passendes Haus bekommen, das sich ganz intuitiv als kreative Denkwerkstatt erschließt. Ein früherer Kasernenhof wird mit einer zweigeschossigen Plattform überbaut und das rigide Korridorsystem der u-förmigen Kaserne in ein komplexes Wegenetz eingebunden. Eingestellte Raumkörper gliedern die Neubauf Flächen so, dass sich Bewegungszonen dazwischen immer wieder zu größeren Raumnischen weiten. Diese „Zwischenräume“ bilden den eigentlichen Kern des Funktionsprinzips des Gebäudes: Sie können durch Vorhänge variabel definiert und flexibel bespielt werden. Vor allem dienen sie den Studierenden als Präsentationsflächen und zum freien Arbeiten. Transparenz und Raumgeometrie tragen dazu bei, den Bau als einen gemeinsamen Raum zu erleben.

Als Materialkonzept im Inneren wurde mit dem Bauherrn „veredelter Werkstattcharakter“ vereinbart: viel sichtbarer Beton, sichtbare Estriche, schwarze Wandtafelwände, kombiniert mit Holz an Fensterbrettern, auf Treppen und in den großen Versammlungsräumen. Die Fassade aus feuerverzinktem Stahlblech unterstützt den Werkstattcharakter, harmonisiert mit den Materialien des Altbaus (Schleppputz, Biberschwanzziegel) und verweist auch auf den Kontext der metallverarbeitenden Industrie in der Bodenseeregion.

2. Preis der Kategorie Architektur

ZF Campus der Zeppelin Universität Friedrichshafen

Preisträger: as-if Architekten, Berlin

Preisgeld: 3000 Euro



3

- 1 | *Feuerverzinkter Stahl wurde gestaltprägend bei der Sanierung des Altbaus verwendet.*
- 2 | *Eine Fassade aus feuerverzinktem Stahlblech unterstützt den Werkstattcharakter des Campus.*
- 3 | *Feuerverzinkter Stahl wurde auch innen als Bekleidungs-element verwendet.*

Kommentar der Jury: In beeindruckender Weise zeigen as-if Architekten in Friedrichshafen, wie eine ehemalige Kasernenhofanlage zu einem offenen und dynamischen Universitätscampus gewandelt werden kann. Gestaltprägendes Material der neuen Baukörper sind Glas und feuerverzinkte Stahlplatten in großen Formaten. Fensterbänder sind in das Fassadenbild der feuerverzinkten Platten hineingeschnitten, wodurch die Körperhaftigkeit des Gebäudevolumens betont wird. Die Verwendung feuerverzinkten Stahls für gestaltprägende Elemente bei der Sanierung des anschließenden Altbaus stellt für sich bereits eine qualitätvolle Lösung dar und materialisiert gleichzeitig die thematische Verbindung zwischen Alt- und Neubau. Die 3 mm dicken Stahlplatten sind für Stabilität und Maßhaltigkeit gut gewählt. Der besonders sorgsam geplante und durchgeführte Metallüberzug verleiht eine ruhige Ausstrahlung. Die unsichtbare Befestigung und das präzise Fugenbild zeugen von hoher Detail- und Ausführungsqualität.

2. Preis der Kategorie Metallgestaltung

„Structangle II“

Preisträger: Angelika Summa, Würzburg

Preisgeld: 1.500 Euro

Kommentar der Jury: „Structangle“ ist ein Begriff des koreanischen Philosophen Byung-Chul Han und bezeichnet „Strukturiertes Gewirr“. Die Skulptur „Structangle II“ bezieht sich hierauf. Die Kugel aus gewickeltem, gebogenem und verschweißtem Stahlband lässt weder Anfang noch Ende der Wicklung erkennen. Die wie schwebend wirkende Skulptur weckt Assoziationen an eine Sonne mit Protuberanzen. Die Feuerverzinkung unterstreicht die metallische Anmutung des Kunstwerks, dient aber auch als Korrosionsschutz für die Skulptur, die im öffentlichen Raum ausgestellt wird. Angelika Summa ist ein eindrucksvolles Kunstwerk gelungen, das seine Wirkung auf den Betrachter nicht verfehlt.



3. Preis der Kategorie Metallgestaltung

Schriftspur Stadtbahn Wehrhahnlinie Düsseldorf

Preisträger: Kunstschmiede Andreas Althammer, Leipzig

Preisgeld: 1.000 Euro

Kommentar der Jury: Die von der Kunstschmiede Althammer umgesetzte Arbeit der Künstlerin Enne Haehnle überzeugt durch die bemerkenswerte Verbindung von Architektur, Kunst und Metallgestaltung. Die handwerkliche Ausführung der frei geformten plastischen Stahlstränge ist technologisch anspruchsvoll und von hoher Qualität. So erhält das Kunstwerk die von der Künstlerin gewünschte Ausdruckskraft. Die Feuerverzinkung und anschließende Pulverbeschichtung machen die Elemente besonders robust und langlebig. Durch das gelungene Zusammenspiel mit der Architektur der U-Bahnstation leistet die Arbeit einen wertvollen Beitrag zum Thema Kunst am Bau und wird für eine große Öffentlichkeit zugänglich.



Foto | Gode Nehler

3. Preise der Kategorie Architektur

Comeniusbrücke über die Elbe in Jaromer, Tschechien

Preisträger: Baum&Baros Architekten, Roetgen

Preisgeld: 1000 Euro

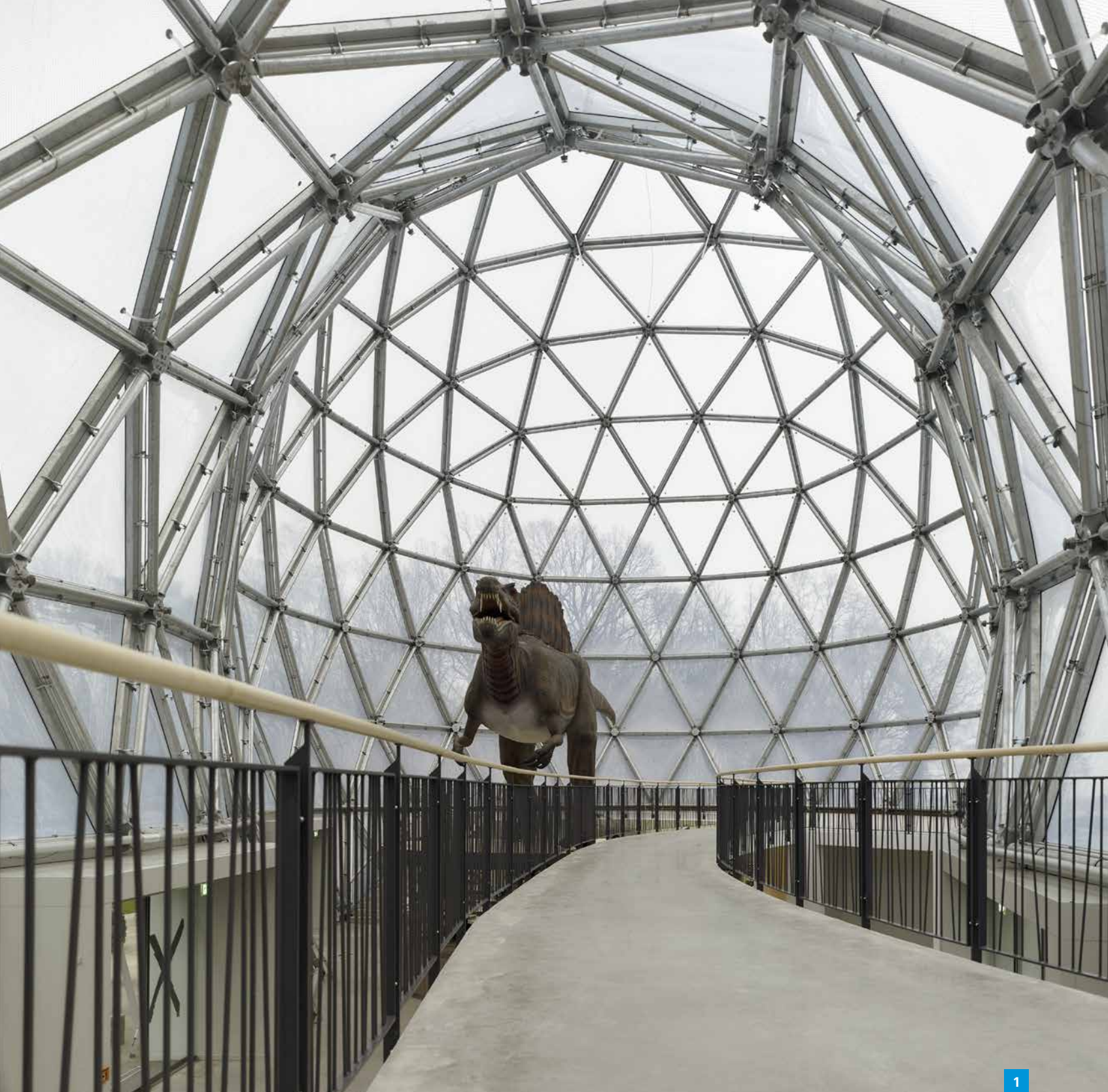


Kommentar der Jury: Die Comeniusbrücke aus dem Jahr 1886 überspannte als eiserne Zwei-Feld-Fachwerkbrücke die Elbe bis sie 2013 dem Hochwasser zum Opfer fiel. Der Ersatzbau sollte ohne Strompfeiler realisiert werden und aus Gründen der Denkmalpflege die historischen Brückenköpfe beibehalten. Er kann von Rettungsfahrzeugen bis zu 3,5 t befahren werden. Die Entwurfsverfasser haben mit ihrer Lösung als räumlich stark vorgespannten, steifen Dreigurtträger eine leichte, filigrane Stahlkonstruktion gewählt. Das zentrale Druckrohr ist geometrisch ein Kissegment, eine parabelförmige Unterspannung nimmt alle vertikalen Lasten auf. Zur räumlichen Steifigkeit und Einbindung der beiden seitlich angeordneten Gurte, sind zwei weitere parabelförmige Zugsysteme vorhanden. Durch die hohen Vorspannkraft über die drei Parabeln werden der Materialverbrauch und damit auch die Eigenlast sehr gering. Die gesamte Brücke inklusive der Fahrbahn aus Gitterrosten und den Geländern besteht aus Stahl und wurde dauerhaft feuerverzinkt. Durch die metallischen Oberflächen der Feuerverzinkung wird die technische Wirkung dieser eleganten Brücke noch unterstützt.



Die Comeniusbrücke wurde in Feuerverzinken 4-2016 bereits ausführlich vorgestellt: http://www.feuerzinken.com/fileadmin/Uploads_Glinder/Zeitschrift/Feuerverzinken_Heft_4-2016.pdf

Foto | Tomáš Vojtíšek



1

3. Preise der Kategorie Architektur

Empfangsgebäude „Mitoseum“ im Saurierpark Kleinwelka

Preisträger: Rimpf-Architektur, Hamburg und
Stahlbau Hahner GmbH&Co.KG

Preisgeld: 1.000 Euro

Die drei Kuppeln des Mitoseums mit Durchmessern und Höhen bis zu 22m überdachen eine Grundfläche von 1.238 m² und ein Raumvolumen von 11.400 m³. Die Hüllfläche der Kuppeln besteht aus 466 ETFE-Folienkissen, die jeweils als Pneus auf ein Stahl-Netzwerk aufgebracht werden und insgesamt 2.277m² Hüllfläche darstellen.

Die besondere Herausforderung war der Formfluss und das Zusammenspiel zwischen Grundriss und der Hüllkonstruktion, also die komplexe dreidimensionale Harmonie der Bauelemente sowie deren konstruktive Durcharbeitung. Wechselnde Radien und Verschneidungen machten die Realisierung höchst anspruchsvoll. Für die Verbindung der Stäbe wurde ein Steckknoten entwickelt, der alle Winkel und Radien zuließ und der fehlerfrei produziert und vor Ort zusammengebaut werden konnte.

1 | *Das „Mitoseum“ ist das Empfangsgebäude des Saurierparks in Kleinwelka bei Bautzen.*

2 | *Für die Verbindung der Stäbe wurde ein Steckknoten entwickelt.*

3 | *Bei Dämmerung werden die Zellmembranen zu leuchtenden Landmarken.*



2



3

Kommentar der Jury: Das „Mitoseum“ ist das Empfangsgebäude des Saurierparks in Kleinwelka bei Bautzen. Die Teilung der Urzelle als Ursprung des Lebens prägt die Idee für die Gestaltung des Objekts. Ein großer transparenter Zellkörper, der sich aus drei Kuppeln zusammensetzt, beheimatet Bistro, Shop und Vortragsraum. Die drei miteinander verbundenen filigranen Stahl-Skelette, überspannt mit einer transluzenten Membrane, sind als Zellkörper im Teilungsprozess der Mitose erkennbar. Durch die transparente Außenhaut wird der Innenraum mit Tageslicht durchflutet, bei Dämmerung werden die Zellmembranen zu leuchtenden Landmarken. Die komplexe dreidimensionale Harmonie der Bauelemente und die anspruchsvolle Verwirklichung wechselnder Radien und Verschneidungen machen das Gebäude konstruktiv höchst anspruchsvoll. Wegen des zu erwartenden Tauwassers schützt eine feuerverzinkte Oberfläche die gesamte Stahlkonstruktion, deren unbeschichtete Lebendigkeit das Thema des Gebäudes versinnbildlicht.

Anerkennungen der Kategorie Metallgestaltung

Neugestaltung des Geländers der Haupttreppe eines Krankenhauses in Preetz

Preisträger: Isabel Lange Metallgestaltung

Kommentar der Jury: Die Jury lobt die kritische Auseinandersetzung mit dem Bestand und den Erhalt des filigranen Geländers aus den 1950er Jahren. Beeindruckt hat die moderne Interpretation des Werkstoffes Stahlblech sowie dessen zeitgemäße Verarbeitung. Die neue Lösung nimmt Bezug auf die Mikrobiologie, die in der Medizin einen hohen Stellenwert genießt. Sie erhält das vorhandene Geländer und ergänzt, wo es der Gesetzgeber fordert, behutsam, aber eigenständig. So setzt die Metallgestalterin Isabel Lange mit ihrem verzinkten Reliefband ein klares Zeichen, dass hier etwas Neues den Bestand nicht nur ergänzt, sondern intensiv prägt und modern interpretiert.



Wanderausstellung „Israelis & Deutsche“

Einreicher: Lendler Ausstellungsarchitektur

Kommentar der Jury: Im Jahr 2015 jährte sich zum 50. Mal der offizielle Austausch von Botschaftern zwischen Israel und Deutschland. Eine Wanderausstellung, die durch deutsche und israelische Städte tourte, erinnerte daran. Die Ausstellung stellt zivilgesellschaftliche Aktivitäten in Form kleinerer und größerer Kontakte und Austauschprojekte zwischen den beiden Ländern in den Vordergrund. Die sehr anschauliche und wirkungsvolle Umsetzung des Themas beeindruckte die Jury. Die Baukörper setzen sich aus stückverzinkten Stahlplatten zusammen, auf denen Bilder und Texte im digitalen Direktdruck aufgebracht wurden. So ist die Materialität auch Symbol, dass menschliches Engagement in schwierigen Situationen Berge versetzen kann.



Intergalva 2018 in Berlin: Jetzt kurzfristig zum Frühbucherrabatt anmelden

Vom 17. bis 22. Juni 2018 findet in Berlin die Intergalva 2018 statt. Ab sofort sind Anmeldungen zum Frühbucherrabatt möglich. Die Intergalva ist weltweit die größte Konferenz und Messe zum Stückverzinken. Sie richtet sich an Feuerverzinker und Anwender des Feuerverzinkens. Neben der Konferenz und zahlreichen Workshops stellen Zulieferer der Stückverzinkungsindustrie aus aller Welt auf rund 5000 Quadratmetern ihre Produkte und Dienstleistungen vor. Im Anschluss an die Konferenz können Verzinkereien in Deutschland besichtigt werden. Sämtliche Vorträge der Konferenz werden simultanübersetzt. Selbstverständlich auch in deutscher Sprache. Mehr Infos und Anmeldungen unter www.intergalva.com



INTERGALVA
17-22 June 2018 **Berlin**

Innovationspreis Feuerverzinken 2018: Neue Produkte und Anwendungen gesucht

Der Innovationspreis Feuerverzinken geht in die achte Runde. Unternehmen, Entwickler, Forscher, Designer und Erfinder können sich bis zum 15. Mai 2018 um den Award des Industrieverbandes Feuerverzinken bewerben. Teilnahmeunterlagen für den Innovationspreis 2018 sind beim Industrieverband Feuerverzinken e.V., Postfach 140451, 40074 Düsseldorf, Fax: 0211/690765-28 erhältlich sowie als Download unter www.feuerzinken.com/innovationspreis.



Erinnerung: Architektur-Kongress 2018 am 10.1.2018 in Essen

Auf dem Internationalen Architektur-Kongress „Neues Bauen mit Stahl – Baukultur im urbanen Kontext“ am 10. Januar 2018 in Essen präsentieren weltweit herausragende Architektur- und Ingenieurbüros ihre Projekte, beispielsweise Massimiliano Fuksas architetto und Zaha Hadid Architects. Der internationale Architektur-Kongress wird vom Industrieverband Feuerverzinken in Kooperation mit der Wirtschaftsvereinigung Stahl und der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen organisiert.

Weitere Informationen zum Programm und Anmeldung unter www.stahl-online.de (Veranstaltungen).



1 | *Detailansicht: Ertüchtigte Brücke am Margaretensee.*

2 | *Eine feuerverzinkte Stahlkonstruktion unterstützt die Lippeumflutbrücke.*

Temporäre Ertüchtigung

Brücken der B 55-Umgehung mit feuerverzinktem Stahl ertüchtigt

Die Sperrung für LKW ist an maroden Brücken oft das letzte Mittel den Verkehr aufrecht zu erhalten. Da zwischen der Sperrung für den LKW-Verkehr an zu erneuernden Brücken und dem Ersatzneubau nicht selten längere Planungszeiträume liegen, kann eine temporäre Ertüchtigung eine akzeptable, kurzfristige Zwischenlösung darstellen, um beispielsweise eine für Anwohner belastende Verlagerung des LKW-Verkehrs auf Umleitungsstrecken zu vermeiden.



Die Ertüchtigung von drei Brücken auf der vierspurigen B 55-Umgehung in Lippstadt ist ein gutes Beispiel. Aufgrund nicht mehr ausreichender Tragfähigkeit für die heutigen Belastungen des Schwerverkehrs wurden die Lippebrücke, die Lippe-Umflutbrücke sowie die Brücke über die K 34 am Margaretensee rund um Lippstadt für LKW über 7,5 t gesperrt. Um die Sperrung möglichst schnell aufzuheben und für LKW bis 44 Tonnen wieder befahrbar zu machen, wurden die Brücken temporär ertüchtigt.

Sowohl die Margaretensee- als auch die Lippeumflutbrücke wurden jeweils mit einer feuerverzinkten Stahlkonstruktion unterstützt. Die Konstruktion wurde unterhalb der Brücken aufgestellt und auf den vorhandenen Fundamenten gegründet. Als Folge dessen wurden die Durchfahrtshöhen beschränkt. Der Überbau der Lippebrücke wurde mit einer sogenannten „externen Vorspannung“ aus zusätzlichen Spanngliedern und Anker-elementen aus Stahlbeton verstärkt. Auch hier kam feuerverzinkter Stahl zum Einsatz.

Weitere Informationen zum Feuerverzinken im Brückenbau: www.feuerverzinken.com/bruecken



3



4

3 | Ertüchtigung mittels externer Vorspannung an der Lippebrücke: Auch hier kam feuerverzinkter Stahl zum Einsatz.

4+5 | Brücke am Margaretensee: Die feuerverzinkte Konstruktion wurde auf den vorhandenen Fundamenten gegründet.



5

Fotos | Institut Feuerverzinken

Faszination Feuerverzinken

Eine Halle für Hull



Kingston upon Hull ist die britische Kulturhauptstadt des Jahres 2017. Die Architekten Mauricio Pezo und Sofia von Ellrichshausen und der Künstler Felice Varini wurden im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres gebeten einen temporären „städtischen Raum“ vor der Dreifaltigkeitskirche zu schaffen. Entstanden ist eine moderne Interpretation einer alten Säulenhalle - "ohne Dach" mit 16 sechs Meter hohen Säulen aus feuerverzinkten Lochblechen.

Architekten + Künstler | *Mauricio Pezo und Sofia von Ellrichshausen, Felice Varini*